

Mensch!

In den sozialen Medien tobte ein Sturm, dessen Dauer und Heftigkeit selbst wettererprobte Beobachter überraschte. Böen von Vorwürfen und Beleidigungen fegten in alle Richtungen. Ausgelöst hatte das Unwetter eine Hackergruppe. Ihr war gelungen, in die Rechner der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalt einzubrechen und vertrauliche Dokumente zur ebenso beliebten wie umstrittenen Fernsehshow «Mensch!» zu veröffentlichen.

Bei diesem Fragespiel stand einem Team von Prominenten eine Gruppe von Menschen und Menschinnen gegenüber. Die Aufgabe des Prominententeams lautete, durch geschicktes Fragen die Menschen in der Gruppe zu erraten. Das Publikum liebte die Sendung, weil es auch ohne Fachwissen mitknobeln konnte. Die Kritik dagegen bemängelte, dass die Fragen zuletzt immer auf eine mögliche kriminelle Vergangenheit der vorgestellten oder vielmehr vorgeführten Personen abzielten. Die Einförmigkeit des Ablaufs hing weniger mit dem Drehbuch als mit dem Aufbau von Menschinnen zusammen. Die Hersteller hatten Menschinnen zu ausgereiften mechanisch-biologische Systemen entwickelt, die im Alltag nicht mehr auffielen. Lediglich wachsende Menschinnen zu konstruieren, war bei allem Fortschritt noch immer nicht gelungen. Letztlich aber blieben Menschinnen Apparate. Wie alle selbstgesteuerten Maschinen besaßen sie eine eingebaute Hemmung, die sie daran hinderte, Menschen, andere Menschinnen oder sich selber zu verletzen oder gar zu töten. Einzig eine geringe Zahl von Menschinnen, die einer strengen Kontrolle unterlagen, besaß eine Hemmung mit Ausnahmen. Menschen zu erkennen, gelang zuverlässig mit Fangfragen. Wer gestand, eine Körperverletzung begangen zu haben oder mindestens dazu fähig zu sein, erwies sich als Mensch.

Die von der Hackergruppe veröffentlichten Unterlagen zeigten, dass sich weder im Rateteam noch unter den Eingeladenen richtige Menschen fanden. Sämtliche Plätze oder eigentlich Rollen besetzten Menschinnen. Schon in der Jahresplanung legten Produktion und Regie fest, wer als Mensch und wer als Maschine gelten sollte. Den Vorgaben entsprechend musste das Prominententeam richtig oder falsch raten.

Nachdem sich aufgrund dieser Absprachen in der Öffentlichkeit mehrere heftige Gewitterzellen entladen hatten, sah sich die Firma, die das Format im Auftrag des Senders produzierte, zu einer Erklärung veranlasst: Es erweise sich als äusserst schwierig, richtige Menschen für die Sendung zu finden. Die Firma habe gar keine andere Wahl gehabt, als mit

Menschinen allein zu arbeiten. Ausserdem sei der Allgemeinheit kein Schaden entstanden und die Sendung habe bei jeder Ausstrahlung spannend unterhalten.

Für einmal stimmten die Kommentare erstaunlich überein: Das Fernsehen betrüge sein Publikum. Das brodelnde Unwetter drohte, vom Sturm zum Orkan anzuwachsen. Die Fernsehgesellschaft rückte nach anfänglichem Zögern – dem Versuch des Aussitzens, wie der Vorwurf lautete – von der Produktionsfirma ab. Der Schritt erfolgte zu spät. Der Direktor hatte zu lange gezögert und musste zurücktreten. Sein Rücktritt führte nur zu einer vorübergehenden Beruhigung der Wetterlage, denn die missglückte Rechtfertigung der Produktionsfirma löste in verschiedenen Medien Hektik aus. Verlage und Herausgeber einigten sich in aller Eile auf redaktionsübergreifende Arbeitsgruppen. Sie sollten herausfinden, wie es um die Zusammensetzung der Bevölkerung stand. Falls tatsächlich kaum noch Menschen lebten, musste das Land gewaltige Umbrüche verkraften. Die Regierung begegnete dem Enthüllungseifer mit einem Aufruf, in dem sie haltlose Gerüchte verurteilte und dazu aufforderte, das reibungslose Zusammenleben von Menschen und Maschinen nicht zu gefährden.

Nur wenige Tage später trat die Medienministerin zurück. Zeitungen, Journale und Portale hatten ihre Beschaffenheit als Maschine aufgedeckt. Diesen Umstand herauszufinden, war nicht schwer gefallen und er allein war auch nicht der Grund für den Rücktritt, denn nur das Staatsoberhaupt musste gemäss Verfassung unzweifelhaft ein Mensch sein. Aber die Medienministerin hatte ein Verhältnis mit dem Fernsehdirektor vorgespielt, um menschlicher zu erscheinen. Dieser Kniff liess auf weitere Schummeleien schliessen, was die Glaubwürdigkeit der Regierung erschütterte. Die Zeitungen begannen im Umfeld der Staatspräsidentin zu recherchieren.

Um weiteren Recherchen die Grundlage zu entziehen und peinlichen Zwischenfällen vorzubeugen, entschloss sich die Regierung zu einem drastischen Schritt. Sie liess durch die Staatspräsidentin erklären, es gebe überhaupt keine Menschen mehr. Die Bevölkerung setze sich nur noch aus Maschinen zusammen. Der letzte Mensch sei schon seit längerem an den Unzulänglichkeiten seiner rein biologischen Zusammensetzung gestorben.

Die Regierung hatte richtig vermutet. Es schien, als habe sich der Sturm von einem Moment auf den anderen gelegt. Anstatt sich zu empören, staunte die Bevölkerung. Mit ihrem Vorstoss hatte die Regierung das Unwetter gemeistert und Zeit gewonnen.

Nach und nach ging das Staunen in Ratlosigkeit über. Die Menschinnen gehorchten nicht nur einer einprogrammierten Gewalthemmung, sondern folgten auch einem Antrieb, den Menschen Arbeiten abzunehmen, ihnen nachzueifern und möglichst ähnlich zu werden. Dazu benötigten sie die Anregungen durch ein Modell. Nun fehlten ihnen die Beispiele für ihre Entwicklung. Die Regierung wusste nicht, wie sie in kurzer Zeit einen Ersatz für das menschliche Vorbild finden sollte. Erschwerend kam hinzu, dass sich die Regierung als Folge ihrer eigenen Erklärung nur noch aus Menschinnen zusammensetzte. Schon zeigten sich erste Anzeichen von Langeweile unter den Menschinnen und die Langeweile war von einer Sorge begleitet. Die Bevölkerung fragte sich, wie künftig die Sicherheit gewährleistet werden sollte. Im Prinzip gehorchten alle Menschinnen der Gewalthemmung. Aber Defekte an Menschinnen konnten immer wieder auftreten. Bisweilen erwies sich ein hartes Vorgehen und der Einsatz von Waffen als unumgänglich. Dann mussten Menschen eingreifen. Die Polizeikörper seien immer gemischt zusammengesetzt, hatte die Regierung bis vor kurzem versichert. Daran hatte die Regierung nicht gedacht, als sie das Aussterben der Menschen verfügte. Und auch die darauffolgende Wirtschaftskrise hatte sie nicht vorausgesehen. Der Absatz an Menschinnen brach zusammen. Menschinnen brauchten keine auf Menschen ausgerichtete Maschinen. Sie bestellten auch keine Menschinnen im Säuglingsalter oder Kindermenschinnen mehr. Sie fragten sich, wozu sie den Anschein einer gewöhnlichen Menschenfamilie aufrecht erhalten sollten, wenn die Menschen ausgestorben waren. Den Alterungskliniken, die der künstlichen, stets glatten Haut Falten einprägten und den Menschinnen unverkennbar menschliche Gebrechen einbauten, fehlte die Kundschaft. Dienstleistungen zum Vortäuschen von Menschsein anzubieten, lohnte sich von einem Tag auf den anderen nicht mehr. Einzig Institute, die sich darauf verlegt hatten, Menschinnen taktvoll ausser Betrieb zu nehmen und zu rezyklieren, arbeiteten normal weiter, denn als einzige durften sie Menschinnen mit nur teilweiser Hemmung beschäftigen. Auch weiterhin fielen defekte Menschinnen an, für die sich eine Reparatur nicht lohnte.

Im Land herrschte Ruhe. Aufsehenerregende Schlagzeilen waren für einige Zeit nicht zu befürchten. Verlage und Redaktionen lösten ihre Arbeitsgruppen auf. Die Regierung konnte zufrieden sein. Sie hatte eine Krise gemeistert und tatkräftig den Übergang in ein neues Zeitalter vorangetrieben, der sich früher oder später ohnehin aufgedrängt hätte. Das Leben

ging seinen gewohnten, wenn auch etwas ziellosen Gang. Der Müll wurde entsorgt, Busse und Bahnen fuhren, die Schulen unterrichteten die immer gleichen Kindermenschen. Auch wenn sich die Menschen eifrig beschäftigten wie seit je, kam der Eindruck von Stillstand auf. Zugleich blieben Neuerungen bei den Menschen aus. Ohne den Vergleich mit Menschen schienen sie längst vollkommen. Um die Lähmung zu überwinden, dachte die Regierung darüber nach, den Menschen Hemmung und Antrieb auszuschalten. Allerdings blieb es beim Nachdenken. Da es nur noch Menschen gab, konnte niemand einen solchen Eingriff vornehmen, auch die Mitglieder der Regierung nicht. Eine Mensch umzuprogrammieren hätte bedeutet, sie zu verletzen, was die Gewalthemmung verhinderte. Nur Menschen hätten eine solche Änderung vornehmen können.

Nach einigen Wochen häuften sich Berichte, dass Menschen angegriffen und beschädigt wurden, zum Teil bis zur völligen Unbrauchbarkeit. In Verdacht gerieten jene Menschen, die über eine Hemmung mit Ausnahmen verfügten. Die Regierung versprach eine lückenlose Aufklärung. Weil sie aber die Ursache für diese Vorfälle zu kennen glaubte, verhängte sie eine strikte Geheimhaltung.

Wieder griff die Hackergruppe ein und machte die Geheimhaltung überflüssig, indem sie Unterlagen veröffentlichte, die das Auftauchen von Menschen ohne Hemmung und Anreiz belegten. Für die ersten dieser enthemmten Menschen mussten zwingend Menschen verantwortlich sein. Also lebten entgegen der Behauptung der Regierung immer noch Menschen. Um nicht aufzufallen, verhielten sie sich wie Menschen. Zu ihnen gehörte auch die Staatspräsidentin, wie aus den Dokumenten hervorging. Die Regierung hatte gelogen. In den sozialen Medien bildeten sich mehrere Sturmfronten. Woher die Windstöße kamen, war nicht klar. Vielleicht von Menschen, die versuchten, sich wie Menschen zu verhalten oder von Menschen, die versuchten sich als Menschen zu geben, die wie Menschen zu handeln vorgaben. Die Regierung stand kurz davor, den Überblick zu verlieren. Sie musste mit gehemmten Menschen rechnen, die sich bemühten, wie Menschen aufzutreten, mit enthemmten Menschen, die wie Menschen handeln konnten und mit Menschen, die sich wahlweise wie gehemmte oder enthemmte Menschen oder einfach wie Menschen verhielten und im Verborgenen sogar Kinder grosszogen.

In einer Krisensitzung nach der anderen suchte die Regierung einen Ausweg aus der misslichen Lage. Diese Gelegenheit nutzten die Menschen ohne Hemmung und Anreiz. Sie

ertrugen, da sie sich in Abwesenheit von Menschen als vollkommen betrachteten, die verwirrende Zusammensetzung der Bevölkerung nicht, denn sie konnten mit Menschinnen, die noch einen Anreiz besaßen und damit Menschen als vollkommen betrachteten oder mit Menschen, die ohnehin nichts als vollkommen anerkannten, verwechselt werden. Es kam zu einer kurzen aber heftigen Gewaltwelle. Menschinnen ohne Hemmung vernichteten Individuen mit Kindern. Bei ihnen handelte es sich mit Sicherheit um Menschinnen mit Hemmung oder um Menschen. Damit gerieten aber auch sämtliche Individuen, die andere vernichteten, in den Verdacht, Menschen zu sein und sie vernichteten sich gegenseitig. Menschen wurden während dieser Unruhen nur wenige getötet, denn sie hatten im Lauf der Evolution eine geradezu unheimliche Schlaueit erlernt.

Nachdem der Gewaltausbruch zu einem Ende gekommen war, bestand die Bevölkerung nur noch aus Menschen und einigen versprengten Menschinnen mit Hemmung. Die Menschen gingen daran, das Land zu ordnen und wieder aufzubauen. Der neu formierte Geheimdienst versuchte, die Hackergruppe zu zerschlagen, weil er befürchtete, sie setze sich aus ein paar übrig gebliebenen enthemmten Menschinnen zusammen. Um den Menschen in dieser schwierigen Zeit etwas Entspannung zu bieten, plante das staatliche Fernsehen eine Sendung, in der Gäste in einer Gruppe von Personen die Menschinnen erraten sollten.